

# Nylon-Wolf im Steelstring-Pelz



## Ortega RCE-158SN-TSB

*„Ach, die hat ja Nylonsaiten!“ möchte man beim Anblick dieses Mitglieds der Ortega-Feel-Familie erstaunt ausrufen, denn ihr äußeres Erscheinungsbild erinnert in mancherlei Hinsicht eher an eine Steelstring. Kann das Zufall sein? Und was verbirgt sich konstruktiv hinter der unkonventionellen Fassade?*

TEXT MARKUS GAHLEN | FOTOS DIETER STORK

Fragen, denen mancher Purist vielleicht noch eine weitere hinzufügen würde: Darf man das denn überhaupt – eine „Konzertgitarre“ in Tobacco Sunburst? Ortega darf. Und liegt dem Vernehmen nach damit auch genau richtig, denn die Sunburst-Modelle der Feel-Serie (es gibt noch ein nicht elektrifiziertes und Cutaway-freies Schwestermodell) finden regen Zuspruch. Nicht ohne Grund bezeichnet der Hersteller die Gitarren dieser Baureihe lieber als Nylonstrings denn als Konzertgitarren: Ganz bewusst bricht man mit Traditionen, wo immer dies sinnvoll erscheint und verfolgt innovative Konzepte. Inwieweit das immer gelingt und ob man's mag, hängt vor allem vom persönlichen Geschmack ab, aber ein paar kompromisslos traditionelle Instrumente spanischer Bauart hat Ortega ja auch noch im Programm.

### konstruktion

Erforschen wir zunächst einmal die Bedeutung der kryptischen Modellbezeichnung RCE-158SN-TSB: Mit R beginnen alle Instru-

mente der Feel-Serie, C meint Cutaway und E steht für „elektroakustisch“. Die Buchstaben SN hinter der Modellnummer weisen auf eine weitere Besonderheit hin und bedeuten „small neck“, womit der schmale Hals mit einer Breite von 48 mm am Sattel gemeint ist (Konzertgitarrenstandard sind 52 mm). TSB schließlich ist ein Kürzel für die bereits erwähnte Tobacco-Sunburst-Lackierung, welche sehr sauber ausgeführt ist und den Blick auf die fein und gleichmäßig gemaserte massive Fichtendecke freigibt. Diese bezieht ihre Stabilität aus einer ganz klassischen 7-fach Fächerbeleistung. Boden und Zargen sind aus laminiertem indischen Palisander gefertigt; aus ebendiesem Material bestehen auch Steg, Griffbrett sowie die Vorderseite der Kopfplatte. Der Korpus wird von Palisander-Bindings eingefasst, neben denen goldfarbene Purflings (Randeinlagen) Platz finden, und zwar ein schmaler Doppelstreifen auf der Decke und ein recht breiter Einzelstreifen an den Zargenrändern. Insgesamt steckt doch mehr spanische Gitarrenbautradition in diesem Instrument, als es zunächst den Anschein hat, so

auch bei der Verbindung von Hals und Korpus: Hier wurde nicht etwa der Hals per Schwalbenschwanz-Verbindung in den fertigen Korpus eingeleimt – vielmehr wurden die Zargen in den Halsfuß eingepasst und anschließend erst Boden und Decke angefügt. Das ist die aufwendige und typische Bauweise bei Konzertgitarren, auch spanischer Halsfuß genannt. Ein Traditionsbruch hingegen ist der 2-Wege-Stahlstab, welcher den massiven Mahagonihals im Inneren stabilisiert. Und warum sollte man schlaue Konstruktionsmerkmale auch nicht in den Konzertgitarrenbau integrieren? Nur weil es typisch Steelstring ist? Zu erwähnen sind noch die vergoldeten Ortega-Mechaniken, die ihre Aufgabe reibungslos und präzise erfüllen, sowie die 12-Loch-Bridge. Wenn gleich keine Ortega-Erfindung, kommt Letztere mittlerweile doch bei vielen Modellen zum Einsatz, und das aus gutem Grund: Das Aufziehen neuer Saiten wird erleichtert und der enormerend lange Zeitraum, bis die Nylonsaiten den Zustand der Stimmstabilität erreichen, wird verkürzt. Überdies sorgt ein steilerer Winkel für mehr Anpressdruck



Massive Fichtendecke mit makelloser Sunburst-Lackierung und 12-Loch-Bridge

und somit bessere Energieübertragung auf die Decke; daraus resultiert u. a. ein längeres Sustain. Der Stegtonabnehmer besteht aus sechs einzelnen Piezokristallen, als Preamp wurde die bereits in früheren Testberichten erwähnte Ortega-Eigenentwicklung, der MagusPro-NL-Preamp mit Bedienelement in der oberen Zarge, verbaut. Zwei Gurtknöpfe in Verbindung mit dem mitgelieferten Gurt machen klar: Hier soll es auf die Bühne und nicht ins stille Kämmerlein gehen, obgleich die RCE-158SN auch dort zu bestehen weiß. Aber dazu später mehr. Das Batteriefach und die Klinkenbuchse befinden sich in einer Einheit in der unteren Zarge, ca. 10 cm neben dem Gurtknopf. Zusammenfassend ist zu vermelden, dass hier in allen Belangen tadellos gearbeitet wurde; ein Blick ins Innere unterstreicht den Eindruck eines ausgezeichneten Fertigungsstandards.

## praxis

Das erste Gefühl ist: Der schmale Hals fühlt sich fast an wie der meiner 000-28VS, eine Steelstring aus Nazareth, PA. Schönes, harmonisches C-Profil mit nicht gewölbtem Griffbrett. Bei einer Nylonstring muss man so etwas schon wollen. „Not exactly my cup of tea“ sagt der Brite in einer solchen Situation wohl; ich kenne aber viele, die genau das lieben würden, vornehmlich E-Gitaristen oder Westergitarrenspieler, für die die Halsdimensionen in Kombination mit einer perfekten Saitenlage eine Umgewöhnung fast überflüssig machen. Auch wer von Natur aus nicht mit den größten Schaufeln gesegnet ist, dürfte über die Beispielbarkeit des „small neck“ höchst erfreut sein. Klang-

lich ist die RCE-158 bemerkenswert ausbalanciert. Warme, runde und nicht übertrieben aufdringliche Bässe mit einer wohl dosierten Menge Brillanz, werden durch die angenehmen schlanken und doch präsenten Mittenfrequenzen und den durchaus seidigen Höhenanteil geschmackvoll komplementiert. Erwartungsgemäß ist das Sustain für eine Gitarre dieser Preislage durchaus beachtlich. Hinsichtlich des elektroakustischen Sounds gibt es eh nichts zu meckern: wie wir an anderer Stelle schon gesehen haben, weist der MagusPro-NL-Preamp eine wirklich gute Frequenzabstimmung und daraus resultierend einen sehr natürlichen Klang auf; neben dem obligatorischen Volume-Poti bietet sich der 3-Band-EQ zur Klangbeeinflussung an, und er wirkt genau auf die Frequenzen, bei denen das Sinn ergibt. Der Phase-Taster hilft im Bedarfsfall, das Feedback-Risiko zu minimieren und das eingebaute Stimmgerät mit zweifarbigen LC-Display ist präzise und gut ablesbar. Einmal durch den entsprechenden Taster aktiviert, schaltet es den Klinkenausgang stumm.

## resümee

Ein Klassik-Purist mit Carulli-Carcassi-Vorgeschichte wird auf diesem Instrument eher nicht so gut zurecht kommen. Vielleicht wird es ihm auch optisch nicht gefallen. Aber das ist absolut OK, denn die Zielgruppe ist eine ganz andere: All jene, die nach einem wirklich guten akustischen – und insbesondere elektroakustischen – Nylonstring-Ton suchen, ohne sich gleich ganz auf die Ergonomie einer klassischen Konzertgitarre einlassen zu müssen, finden hier ein interessantes Angebot. Eines, das übrigens kein geringerer als der österreichische Sänger und Moderator Reinhard Fendrich angenommen zu haben scheint, denn er spielt dieses Modell auf der

Unkonventionell bei einer Nylonstring, aber durchaus sinnvoll – 2-Wege-Stahlstab im Hals

## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** Ortega  
**Modell:** RCE-158SN-TSB  
**Typ:** Elektroakustische Nylonstring mit Cutaway  
**Herkunftsland:** China  
**Mechaniken:** Ortega, vergoldet  
**Hals:** Mahagoni  
**Sattel:** Knochen  
**Griffbrett:** Palisander  
**Halsform:** C-Profil, mäßig flach  
**Halsbreite:** Sattel 48, XII. 58 mm  
**Bünde:** 19  
**Mensur:** 650 mm  
**Korpus:** Palisander, laminiert  
**Decke:** Fichte, massiv  
**Oberflächen:** Hochglanz  
**Steg:** Palisander  
**Stegeinlage:** Knochen  
**Saitenbefestigung:** 12-Loch  
**Elektronik:** Ortega MagusPro-NL  
**Gewicht:** 1,85 kg  
**Lefthand-Option:** nein  
**Vertrieb:** Musik Mein! 91468 Gutenstetten  
[www.meindistribution.eu](http://www.meindistribution.eu)  
[www.ortegaguitars.com](http://www.ortegaguitars.com)  
**Zubehör:** Gigbag, Gurt  
**Preis:** ca. € 435



Ortega-Eigenentwicklung: der MagusPro-NL-Pramp mit zweifarbigen LC-Display

Bühne. Und wer ein Faible für alte Small-Body-Steelstrings hat, wird auch die Lackierung sehr mögen. Für meinen Geschmack hätte man die mit dem Sunburst-Finish begonnene Reminiszenz an die Steelstring-Optik durchaus noch weiter treiben können, etwa durch weniger klassische Bindings oder eine schlichtere Kopfplatte. Aber das ist schon sehr geschmacklerisch und soll nicht davon ablenken, dass wir es hier mit einem gelungenen Instrument zum ansprechenden Preis zu tun haben. ■

## PLUS

- Beispielbarkeit
- Verarbeitung
- Klang
- Preis-Leistungsverhältnis

